

Hochsitz mit weißem Tarnanstrich ^{WN 29.5.09}

Zwei Kunstprojekte machen im Künstlerdorf Station / Reihe „jahrein-jahraus“

-pd- **Schöppingen.** Cosima Hawemann und Johannes Burr sind im Mai in der Reihe „jahraus-jahrein“ im Künstlerdorf Schöppingen zu Gast. In dieser Serie von Aktivitäten entsteht nach und nach eine Jahresserie von Sonderkunstprojekten, die vom Künstlerdorf als ein Teil der Aktivitäten zum 20-jährigen Jubiläum durchgeführt werden.

Cosima Hawemann arbeitet im Bereich von Malerei, Installation, Zeichnung und Collage. Für Schöppingen hat sie ihr „Hochsitz-Projekt“ vorbereitet. Es handelt sich dabei um eine ortsbezogene Installation, welche um Idee und System der selbst gebauten Hochsitze und Hochstände kreist, wie sie in vielen Flurstücken und Waldlichtungen der Schöppingen und der Münsterländer Region zu sehen sind. Das „Hochsitz-Projekt“ ist von Hawemann als multimediales Arrangement angelegt, das im weitesten Sinne auch um das Thema der Jagd kreist. So setzt sich das Projekt mit der Ökologie des Ortes auseinander und findet seinen Ausgangspunkt im Hochsitz des Jägers.

Üblicherweise begegnet man dieser temporären Behausung im offenen Feld oder am Waldrand. Im Zwielicht der Dämmerung bietet der Hochsitz dem Jäger Übersicht und Schutz, auch vor der eigenen Sichtbarkeit. Das begehbare Hochsitz-Objekt der Künstlerin lässt sich in einem Innenraum oder in einem Ausstellungsraum aufbauen. Der Tarnanstrich ist hier naturgemäß ein weißer Anstrich. Momentan hat der Hochsitz



Ein Künstler als Banker: Johannes Burr mit dem „Kredit“-Videokoffer schaut einen „Kettenfilm“.

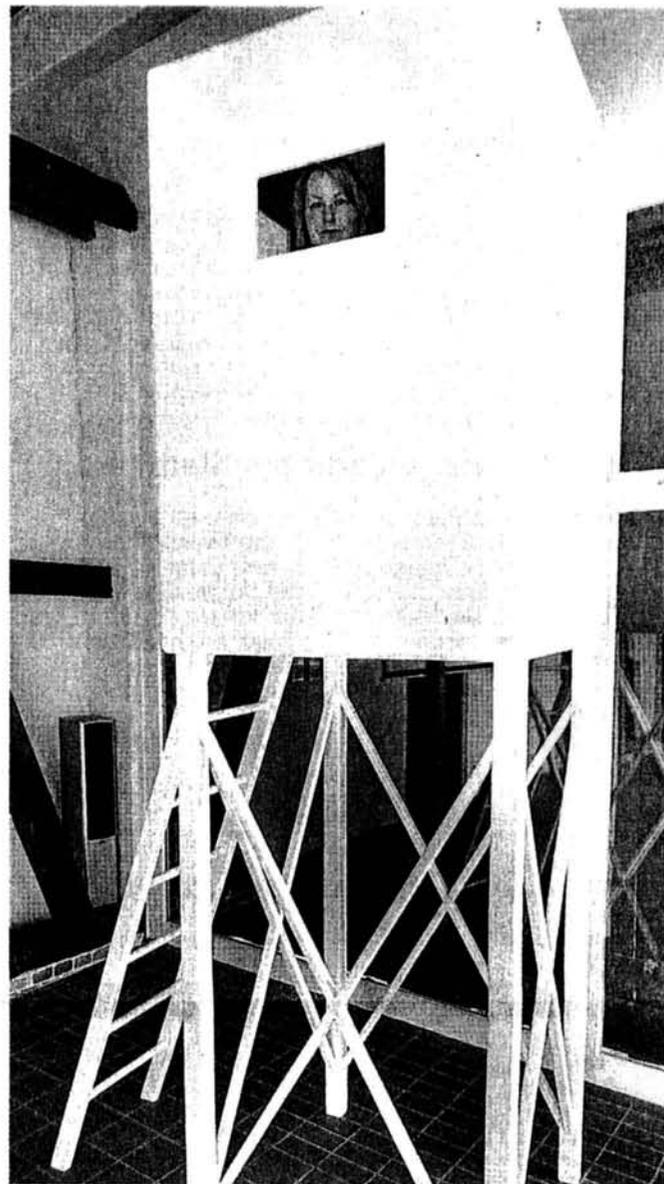
seinen Platz in der Fotoscheune des Künstlerdorfes. Das komplette Arrangement könnte nach Hawemanns Vorstellung dann letztendlich verschiedene Medien wie Malerei, Fotografie und Zeichnung sowie ein begehrtes Objekt verbinden.

Johannes Burr wird unter dem Namen „Kredit“ eine seiner „Kettenfilm-Aktionen“ realisieren. Dieses Kunstprojekt ist der Versuch, die Bedingungen, unter denen Kunst aus Alltag entsteht, anhand verschiedener sozialer Kontexte und Netzwerke zu untersuchen. Das Arbeitsmittel dazu ist ein Koffer mit der Aufschrift „Kredit“. Darin hat Burr eine Videokamera, Leerkassetten und Vertrags-Vordrucke deponiert. Der Künstler agiert dabei quasi als Banker, der diesen „Kredit“ an eine andere Person mit der

vertraglichen Auflage vergibt, nach spätestens sieben Tagen einer neuen Person freier Wahl den Koffer übergeben zu haben und zusammen mit ihr einen Videofilm zu drehen. Dabei sind einige vom Künstler definierte Aufgaben zu lösen. Nach sieben Personen kommt der Koffer voller Zins, in diesem Falle also Filmmaterial, zurück zu Burr.

Der Mehrwert, der sich durch die Art des Projektes ergibt, sind jedoch nicht allein die neuen Videofilme, die zu einem „Kettenfilm“ zusammengeschnitten werden, sondern Ereignisse sozialen Austausches, der sonst nicht stattgefunden hätte.

► Die fertigen Arbeiten von Hawemann und Burr sind montags bis donnerstags von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr zu sehen.



Entsprechend des Aufstellungsortes ist der Hochsitz von Cosima Hawemann weiß lackiert. Die Künstlerin schaut durch den Sehschlitz.

Fotos: privat